

Informationsveranstaltung Steilshoops neue Mitte: Attraktive Freiräume zwischen Gropiusring und Gründgensstraße

am Dienstag, 30. Juni 2015, 18.30 bis 20.00 Uhr

Veranstaltungsort: Martin Luther King-Kirche, Gründgensstraße 28

Protokoll



Ablauf

Begrüßung

Mone Böcker, raum + prozess, Moderation
Thomas Ritzenhoff, Leiter des Bezirksamts Wandsbek

Steilshoops neue Mitte - Präsentation der Maßnahmen

Lorenz Dexler, TOPOTEK 1, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

Moderierte Gesprächsrunde für Ihre Fragen zum Projekt

Zusammenfassung und weiteres Verfahren

Thomas Ritzenhoff, Leiter des Bezirksamts Wandsbek



Begrüßung und Einführung

Mone Böcker, raum + prozess, begrüßt als Moderatorin gut 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu der Informationsveranstaltung „Steilshoops neue Mitte“. Die Veranstaltung gibt den Bewohnerinnen und Bewohnern in Steilshoop die Gelegenheit, sich noch einmal über die geplanten Maßnahmen für „Steilshoops neue Mitte“ zu informieren, bevor die Umsetzung der geplanten Maßnahmen beginnt. Zurück liegt ein langjähriger Planungs- und Beteiligungsprozess, zu dem an Wänden und auf Tischen Pläne und weitere Informationsmaterialien ausliegen. Bei dieser Veranstaltung geht es ausschließlich um die geplanten öffentlichen Baumaßnahmen. Weitere Maßnahmen werden von den privaten Eigentümern geplant und umgesetzt, die gemeinsam das Innovationsquartier (InQ) Steilshoop eingerichtet haben. Hierzu haben mehrere Veranstaltungen stattgefunden.

Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff begrüßt alle Anwesenden. Seit Beginn der Planungen des öffentlichen Raums rund um das Einkaufszentrum im Jahr 2007 habe sich vieles getan. Heute sollen die Maßnahmen, wie sie ausgeführt werden, abschließend vorgestellt werden. Die heutige Informationsveranstaltung sei wichtig, damit alle Beteiligten nachvollziehen könnten, welche Gründe zu einzelnen Entscheidungen geführt haben.

Wesentliche Informationen zur Entwicklung der Planung und zum Planungsstand werden von Lorenz Dexler, TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, präsentiert. Das Büro hat 2007 den freiraumplanerischen Realisierungswettbewerb „auf achse“ mit Bewohnerbeteiligung für „Steilshoops neue Mitte“ gewonnen.

Im Anschluss an die Präsentation besteht im Rahmen einer moderierten Gesprächsrunde die Möglichkeit, Fragen zum Projekt zu stellen und auch Statements abzugeben.

Das Protokoll ist auf Grundlage einer Mitschrift von Stichworten der Protokollantin, Olga Schill, raum + prozess, erstellt, es handelt sich nicht um ein Wortprotokoll.

Steilshoops neue Mitte – Präsentation der Maßnahmen

Herr Dexler vom Büro TOPOTEK 1 präsentiert die Maßnahmen für die neue Mitte Steilshoops. Das Büro ist nach dem Gewinn des ersten Platzes des freiraumplanerischen Wettbewerbs im Jahr 2007 nun seit acht Jahren mit dem Projekt betraut. (Darstellungen aus der Präsentation von TOPOTEK 1, Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH).

Steilshoop ist ein sehr grüner Stadtteil. Die Innenhöfe der Siedlung sind grün gestaltet. Das Quartier befindet sich in der Nähe zum Ohlsdorfer Friedhof und im Osten zum Bramfelder See. Auch die Architektur in der Wohnsiedlung ist besonders. Während es in den 60er und 70er Jahren üblich war, die Wohngebäude in Zeilen anzuordnen, sind die Wohngebäude hier rund angeordnet. In ihren Innenhöfen sind halböffentliche Räume und öffentliche Achsen entstanden, die der Erschließung der Gebäude dienen.

Das Zentrum ist an zwei Achsen angeordnet. Die erste Achse verläuft auf der Fehlinghöhe. Auf dieser

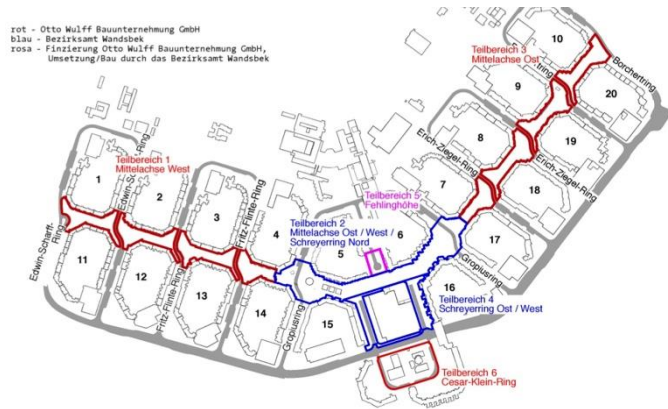




Zentrumsachse findet eine Anordnung öffentlicher Gebäude statt. Die zweite Achse verläuft über den Schreyerring. Diese Achse übernimmt die Erschließung der Wohngebäude. Beide Achsen treffen sich im Zentrum des Quartiers. Dieser Bereich ist als Zentrum nicht mehr wahrnehmbar. Es fehlt die Durchgängigkeit und bedarf der Aufwertung. Darüber hinausgehend ist es in gleichermaßen notwendig nach 40 Jahren Reparaturen im öffentlichen Raum vorzunehmen.

Ziel ist ein multifunktionales Zentrum mit einer höheren Aufenthaltsqualität. Es soll Platz bieten für besondere Ereignisse, Feste und weitere Aktivitäten. Es wird auch wieder den Platz für einen Wochenmarkt bieten.

Die Planungen sind unterteilt in drei Baumaßnahmen, die sich nach der Eigentümerschaft des Grund und Bodens richten. Der rot hervorgehoben Bereich umfasst die privaten Baumaßnahmen, der blaue zentrale Bereich die öffentlichen Baumaßnahmen und der Bereich in der Fehlinghöhe mit der Farbe Magenta versehen die privat finanzierte Maßnahme, die von der Stadt ausgeführt wird.



Seit 2007 wurden die Planungen weiterentwickelt. Im Wettbewerbsentwurf war noch geplant, die Fußgängerpromenade direkt an die nördliche Hauskante heranzuführen. In den Erdgeschosszonen der Wohngebäude gegenüber dem Einkaufszentrum im Schreyerring sollten weitere Geschäftsflächen untergebracht werden. Befragungen der Nutzer, der Polizei und der vor Ort ansässigen Geschäftsleute erbrachten dann aber die Erkenntnis, dass der Bedarf nach weiteren Geschäften nicht vorhanden ist. Auf Grundlage dieser und weiterer Erkenntnisse entstand die erste Vorplanung im Jahr 2011. Diese sieht eine Öffnung der zentralen Mitte nach Westen und Osten vor. Um den Höhenunterschied der westlichen Fußgängerzone zu überwinden, sind eine großzügige Treppe und eine breite Rampe geplant.

Die endgültige Planung vom Februar 2015 enthält weitere Änderungen vorwiegend der Verkehrsführung. Auf die zunächst angedachten Wendehammer im Schreyerring wird verzichtet, da diese einen sehr großen Platzbedarf hatten. Stattdessen soll das EKZ weiter wie bisher komplett umfahren werden können, allerdings nur in einer Richtung. Kurzfristiges Parken ist im nördlichen Bereich möglich. Die Parkplätze im Schreyerring westlich und östlich des Einkaufszentrums werden optimiert. Sie werden nicht wie bisher längs der Fahrbahn sondern quer zur Fahrbahn angeordnet.

Die Oberfläche des zentralen Platzes wird einheitlich gestaltet. Die Abgrenzungen zwischen dem Fahrbahn- und dem Fußgängerbereich sind minimal erhöht und farblich abgesetzt. Die Erhöhung ist kaum spürbar und kann ohne Probleme überwunden werden. Die neue Mitte wird eine einheitliche Möblierung erhalten. Dies umfasst die Beleuchtung, Papierkörbe und großzügige Bänke.

Für die Umgestaltung der neuen Mitte sind in größerem Umfang Baumfällungen vorgesehen, die im Einzelnen, detailliert in den Plänen vermerkt sind (rote Kreuze öffentliche Maßnahme, blaue Kreuze private Maßnahme). Es werden im öffentlichen Bereich in kleinerem Umfang auch neue Bäume gepflanzt. In den Plänen „Entwurf Februar 2015“ sind alle Bäume als Bäume eingezeichnet, die nach Umsetzung der Maßnahmen da sein werden, also alte ver-



bleibende und auch neu gepflanzte Bäume an Stellen, wo heute vielleicht gar kein Baum ist. Gegenüber dem prämierten Wettbewerbsentwurf ist die Zahl der Baumfällungen auf der zentralen Marktfläche im jetzigen Planungsstand deutlich geringer. Herr Dexler nennt anhand mehrerer Folien unterschiedlicher Abschnitte vielfältige Gründe für die Baumfällungen. Die Baumfällungen sind auch in der anschließenden Diskussion ein wesentliches Thema, daher folgt hier eine Übersicht über die genannten Gründe für die Baumfällungen:

- Es soll eine größere (überfahrbare und multifunktional nutzbare) Freifläche in der zentralen Mitte geschaffen werden, die beispielsweise auch für Veranstaltungen genutzt werden kann. Dazu sind Baumfällungen erforderlich. Es bleiben aber auch gewachsene Bäume stehen.
- Die Mittelachsen in den Wohnbereichen werden klarer gestaltet. In der östlichen Mittelachse sind teilweise (überwiegend auf privater Fläche) Baumfällungen erforderlich, um den Fußgängerbereich zu verbreitern.
- In der Mittelachse West werden einzelne Bäume gefällt, die zu einer starken Verschattung des Spielplatzes und weiterer Freiflächen führen.
- Es werden freie Sichtachsen von der Mitte in die Wohnachsen hergestellt, so dass Wegeverbindungen gut einsehbar sind. An den Übergängen in die Wohnachsen sind daher Baumfällungen (privat und öffentlich) vorgesehen.
- Baumfällungen im Schreyerring sind teilweise zur Verlagerung und Neuordnung von Pkw-Stellplätzen erforderlich, die in der zentralen Mitte nicht mehr untergebracht werden können. Hier ist Senkrechtparken vorgesehen und der Fußweg wird etwas verschoben. Auf diese Weise erhalten die verbleibenden Bäume größere umgebende sogenannte Grandflächen, in denen das Wasser versickern kann, und damit bessere Lebensbedingungen geschaffen werden.
- Durch das größere Wurzelwerk vieler gewachsener Bäume sind an manchen Stellen die Gehwegplatten angehoben und so Stolperfallen für Fußgänger entstanden. Hierauf muss die Planung eingehen.
- Zum Teil sind Baumfällungen notwendig, weil mittlerweile über 40 Jahre gewachsenen Bäume zu groß geworden sind und im Verhältnis zu ihrer Größe zu dicht beieinander stehen. Sie nehmen sich gegenseitig den Lebensraum.

Bereits während der Präsentation kommen Nachfragen zu einzelnen Themen, auf die Herr Dexler weitgehend eingeht. Manche Punkte werden erst in der nachfolgenden Gesprächsrunde behandelt.



Moderierte Gesprächsrunde – Klärung der Fragen zum Projekt und Statements

Als Gesprächspartner in der Gesprächsrunde stehen zur Verfügung:



Thomas Ritzenhoff, Leiter des Bezirksamt Wandsbek

Lorenz Dexler, TOPOTEK 1 Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH

Cornelius Bechen, Zentrum für Wirtschaftsförderung, Bauen und Umwelt

Thorsten Hohenstein, Fachamt Management des öffentlichen Raums

In einer insgesamt emotionalen und aufgeregten Stimmung vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sowohl Fragen zur Klärung der Planungsinhalte als auch Meinungen zum Projekt geäußert. Sehr viele Meldungen beinhalten Kritik an den vorgestellten Planungen und am Verfahren. Es wird aber auch deutlich, dass die Meinungen vor Ort durchaus unterschiedlich sind. Auf einen Zwischenruf aus dem Publikum „Wer will das denn überhaupt?“ antworten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einem lauten „Wir“, sie beteiligen sich aber kaum mit weitergehenden Meldungen am Gespräch.

Es werden bewusst keine Meinungsabfragen durchgeführt und es wird nicht abgefragt, ob viele oder wenige Beteiligte hinter den einzelnen Äußerungen stehen, da an diesem Punkt der Planungen und bei dieser Veranstaltung kein Spielraum für eine Abstimmung über die Planung besteht.

Nachfolgend sind die angesprochenen Themen mit Fragen und Statements sowie den dazugehörigen Aussagen von Seiten der Gesprächspartner zusammenfassend dargestellt.



- Es wird bezweifelt, dass die gezeigten Visualisierungen den **aktuellen Stand** darstellen, beispielsweise bei der Darstellung des zu verlegenden Plattbelags. Weiter wird bei den vorliegenden Plänen **Maßstabsgenauigkeit** der abgebildeten Baumkronen in Frage gestellt. Außerdem wird vermutet, es gebe **andere Versionen** von der Planung, die nicht veröffentlicht worden seien, die weniger Baumfällungen beinhalteten bzw. sogar ohne Baumfällungen auskämen.

Aussagen: Die dargestellten Visualisierungen beinhalten weitestgehend den aktuellen Stand der Planung. So sollen im Platzbereich hochwertige Platten (60x60x14/7



cm in den Nebenflächen und 16x32x16 cm in der Fahrgasse) verlegt werden. Die Pläne sind maßstabsgetreu, auch in Bezug auf die Baumkronen. Es gibt keine zurückgehaltenen Pläne mit geringeren oder ohne Baumfällungen. Die Planungen haben sich natürlich weiterentwickelt und entsprechen, wie bereits im Rahmen der Präsentation dargestellt, nicht mehr in jedem Punkt dem Wettbewerbsentwurf von 2007. Auch die weiterentwickelte Planung (Stand 2011, 2014 s. Liste im Anhang) wurde mehrfach vor Ort vorgestellt.

- Mehrfach wird nach den **Gründen für die Baumfällungen** gefragt. Auch der Umfang der Fällungen und der Maßnahmen wird genauer abgefragt: Wie viele Bäume werden gefällt? Wie viele werden neu gepflanzt? Welche Größe haben die neu gepflanzten Bäume? Und wie viel wird die gesamte Maßnahme im zentralen Bereich kosten?

Aussagen: Die Gründe für die Baumfällungen werden wie oben dargestellt erläutert. Insgesamt werden auf öffentlichen Grund der zentralen Fläche 52 Bäume gefällt und sechs Bäume werden in diesem Bereich neu gepflanzt. Die neuen Bäume werden einen Stammumfang von ca. 30 cm haben und sind damit größer als diejenigen, die üblicherweise von der Stadt Hamburg neu eingepflanzt werden. Die Gesamtkosten für die Maßnahmen im zentralen Bereich belaufen sich auf 3,8 Mio. Euro.

Cornelius Bechen weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass in den nächsten Monaten normale **Baumpfleßmaßnahmen** durchgeführt werden, die nichts mit den Maßnahmen für die neue Mitte zu tun haben. Auf Nachfrage ergänzt er, die für Steilshoops neue Mitte zur Fällung vorgesehenen Bäume würden in diesem Zusammenhang nicht gepflegt, es sei denn man müsse aus Gründen der Verkehrssicherheit z.B. einen lockeren Ast bzw. Totholz entfernen. Eine Fällung werde in jedem Fall erst mit Beginn der Fällsaison, Mitte Oktober 2015, stattfinden.

In diesem Zusammenhang wird auch gefragt, ob die angedachten **Maßnahmen auch ohne Baumfällungen** umgesetzt werden könnten?

Aussagen: Wenn auf die Baumfällungen verzichtet würde, wäre ein anderes Konzept notwendig. Man müsste mit der Planung von vorne anfangen und würde vermutlich auch nicht ohne Baumfällungen auskommen. Hier wird noch einmal der Aspekt der Lebensfähigkeit der Bäume angesprochen: Einige Bäume stehen heute zu dicht. Die Baumfällungen fördern unter anderem auch gut erhaltene Bäume, die mehr Platz brauchen. Auch müssen ohnehin in Bereichen von Fußwegen Vorkehrungen für die Verkehrssicherung getroffen werden (Stolperfallen abbauen). Eine Verzögerung durch eine neue Planung würde das Risiko beinhalten, dass die Finanzierung des Projekts über die Städtebauförderung nicht mehr möglich wäre.

- Hinterfragt wird, warum an vielen Stellen teilweise hoch gewachsenen **Buschwerke entfernt** werden? In diesem Zusammenhang wird auf die Bedeutung der Büsche für Bienen hingewiesen.

Aussagen: An vielen Stellen sind Büsche und Sträucher ungepflegt und wild gewachsen. Statt der vorhandenen Büsche sind insbesondere entlang der Wohnachsen vielfältige Neupflanzungen vorgesehen, die auch den Bereich zwischen Fußweg und Wohngebäuden gliedern. Erst am Rand zum Fußweg gehen die bepflanzten Bereiche in Rasen über.



- Es wird nach einer **CO²-Bilanz** gefragt, also nach einer Berechnung des CO²-Speichers der Pflanzen vor und nach der Maßnahme. Durch den Verlust der Bäume werde weniger CO₂ gebunden.

Aussagen: Eine solche Berechnung wurde nicht durchgeführt. Jedoch wird die Bodenfläche durch die Maßnahmen insgesamt entsiegelt, wodurch Wasser besser versickern kann, was den vorhandenen Bäumen zu Gute kommt.

- Bemängelt wird die **Beibehaltung der Durchfahrt** im Schreyerring und die Überfahrbarkeit des zentralen Bereichs, die im Konflikt mit anderen Nutzungen der Fläche stünde. Es wird vermutet, dies sei ein Zugeständnis an die Betreiber des Einkaufszentrums.

Aussagen: Im Vorentwurf 2011 waren zwei Wendehammer im Schreyerring geplant gewesen, um die zentrale Mitte komplett frei halten zu können. Um Anlieferungen mit LKW weiterhin möglich zu halten, wären diese Wendehammer so groß ausgefallen, dass das freiraumplanerische Konzept der neuen Mitte nicht mehr hätte realisiert werden können.

- Gefragt wird, ob durch die Maßnahmen die **Verkehrsbelastung am Gropiusring** durch die Absperrung der Fehlinghöhe nach Süden nicht zu hoch werde?

Aussage: Die Auswirkungen auf den Gropiusring sind fachlich geprüft worden. Es wird nicht mit einer problematischen Ausweitung der Verkehrsbelastung im Gropiusring gerechnet.

- Gefragt wird, ob die **großen Platten von LKWs befahren** werden können, ohne kaputt zu gehen.

Aussage: Ja, auch die großen Platten können von LKWs befahren werden ohne kaputt zu gehen. Sie sollten jedoch keiner dauerhaften Beanspruchung/Belastung unterzogen werden.

- Es wird befürchtet, dass die Einschränkung auf kurzfristiges **Parken** im Schreyerring westlich und östlich des Einkaufszentrums dazu führen könnte, dass vermehrt falsch, auch in der zentralen Mitte geparkt werde. Wie könne das verhindert werden?

Aussage: Falschparken ist nicht zu verhindern. Es wird ein Hinweis an das zuständige Polizeikommissariat erfolgen, hier vermehrt zu kontrollieren.

- Bezweifelt wird, ob es gelingen werde, die in den Planungen auch als **Marktplatz** bezeichnete Fläche in der zentralen Mitte **tatsächlich zu beleben**. Die Kaufkraft für einen Wochenmarkt sei nicht mehr vorhanden und die Attraktivität des Einkaufszentrums sei nicht ausreichend, um einen Markt anzuziehen. Werden auf der Freifläche vor dem Einkaufszentrum überhaupt Voraussetzungen wie Strom für einen Marktbetrieb geschaffen? Auch gefragt wird, ob sich jemand um Veranstaltungen und Belebung kümmern werde.

Aussagen: Der Marktplatz soll als offene und großzügige Veranstaltungsfläche dienen, die vielfältig genutzt werden kann. Sie steht damit allen Bewohnerinnen und Bewohnern zur Verfügung, die sich dort aufhalten und bewegen können. Für größere Veranstaltungen, wie z.B. einen Markt, wird die Durchfahrt zeitweise gesperrt. Die technischen Voraussetzungen für einen Marktbetrieb sind vorhanden. Die öffentliche Hand hat aber nicht die Möglichkeit, einen Marktbetrieb zu garantieren, sie kann nur den Rahmen dafür schaffen.



- In diesem Zusammenhang wird das **Freiraumkonzept** als Ganzes in Frage gestellt. Das Einkaufszentrum sei in den letzten Jahren weniger attraktiv geworden, es gebe keinen Markt mehr. Es wird bezweifelt, ob eine große zentrale Fläche überhaupt ausreichend belebt werden könnte. Das Grün gehöre zum Gestaltungskonzept der Siedlung. Es sei auch eine zentrale Marktfläche mit mehr Grün vorstellbar. Es wird bemerkt, dass das neue Zentrum eigentlich hätte an anderer Stelle sein sollen. Es wird der Wunsch nach einem Kompromiss geäußert.



Mit der Kritik an dem Konzept und einzelnen Maßnahmen wird auch das zurückliegende **Beteiligungsverfahren** in Frage gestellt. Es ist dokumentiert, dass es viele Veranstaltungen zur Beteiligung gegeben hat, dennoch wird von manchen Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Einschätzung geäußert, die vorliegende Planung werde über ihre Köpfe hinweg durchgesetzt. Es wird durchaus bestätigt, dass der Stadtteilbeirat sich regelmäßig mit den Planungen beschäftigt habe, doch wird hier bezweifelt, dass darüber die Bevölkerung ausreichend breit beteiligt worden sei. Es wird auch darauf hingewiesen, dass Pläne, planerische Darstellungen und Texte eben nicht für jeden verständlich seien und dass Hinweise aus der Bevölkerung nicht richtig aufgenommen würden. Dahingegen verweist eine Teilnehmerin auf einen intensiven gemeinsamen zurückliegenden Planungsprozess.

Aussagen: Thomas Ritzenhoff geht auf den zurückliegenden Planungsprozess ein, der mit den verschiedenen Stationen der Beteiligung auch an einer Stellwand dargestellt ist (s. auch im Anhang). Bereits der freiraumplanerische Wettbewerb 2007 beinhaltete eine öffentliche Planungswerkstatt im EKZ Steilshoop. Im Frühjahr 2015, als sich beim geplanten Maßnahmenbeginn starker Protest gegen die Fällungen regte, habe der Bezirk die Maßnahmen sofort gestoppt und die Prüfung der Eingaben abgewartet. Diese Prüfung sei nun erfolgt, mit dem Ergebnis, dass die Umsetzung fortgesetzt werden könne. Wenn die Umsetzung nicht zeitnah beginne, sei die Finanzierung gefährdet.

Lorenz Dexler äußert mit Blick auf die vielen Veranstaltungen vor Ort, er habe wenige Verfahren mit einer so intensiven Beteiligung vor Ort begleitet. Im Verlauf der Diskussionsrunde versichert er mehrfach, der grüne Charakter der Siedlung werde auch im Bereich der zentralen Mitte erhalten bleiben.

Abschluss

An dieser Stelle wird noch einmal auf den Beitrag von Cornelius Bechen über die anstehenden **Baumpfleßmaßnahmen** hingewiesen. Er bittet darum, die Gärtner nicht bei ihren Arbeiten zu behindern, die zum Schutz der Bäume durchgeführt werden. Mit den Fällungen zur Vorbereitung der geplanten Umbaumaßnahmen werde das Bezirksamt frühestens Mitte Oktober beginnen.



Moderatorin Mone Böcker und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff beenden die Veranstaltung mit einem Dank für die Teilnahme und Beiträge. Thomas Ritzenhoff lädt zu Gesprächen an den Informationstafeln im Anschluss an die Veranstaltung ein.

Anlagen:

- Lorenz Dexler TOPOTEK 1 Präsentation Zentraler Bereich RISE Maßnahme
- Plan_Neue Baumstruktur+Fälllisten (Aushang in der Veranstaltung)
- Zeittafel Bürger- und Gremienbeteiligung (Aushang in der Veranstaltung)

Impressum

Veranstalter:

Bezirksamt Wandsbek
Fachamt Management des öffentlichen Raumes

Kontakt:

Fachamt Sozialraummanagement
Integrierte Stadtteilentwicklung
Schloßstraße 60, 22041 Hamburg
Dirk Mecklenburg
Tel.: (040) 428 81 - 2408 | E-Fax: (040) 4279 - 05 401
E-Mail: Dirk.Mecklenburg@wandsbek.hamburg.de

Moderation und Protokoll

raum + prozess | kooperative planung und stadtentwicklung
Mone Böcker, Olga Schill
Hasselbrookstraße 15, 22089 Hamburg
Tel.: 040 / 39 80 37 91
Fax: 040 / 39 80 37 92
mail@raum-prozess.de
www.raum-prozess.de



Anhang: Liste der Beteiligungsveranstaltungen

